

# Pastoralreise nach Schweden

des Erzbistums Berlin in Kooperation mit dem Bonifatiuswerk

13. - 17. September 2018

Informationsmappe über die Reise,  
das Bonifatiuswerk und seine Hilfen in Schweden



**Vi önskar er in bra resa!**

(Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!)



**ERZBISTUM  
BERLIN**



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**

## Reiseroute



## Programm

### Donnerstag, 13.09.18

- 13:15 Uhr Abflug Berlin-Tegel (TXL)
- 15:00 Uhr Ankunft Stockholm Arlanda Airport  
Abholung durch Reisebus
- 16:30 Uhr Ankunft in St. Eugenia, Stockholm  
Gespräch mit Pater Terstriep SJ  
über die pastorale Situation in Stockholm
- 18:00 Uhr Abfahrt zum Bildungshaus Marielund
- 18:45 Uhr Ankunft in Marielund, Zimmer beziehen etc.
- 19:30 Uhr Abendessen  
Anschließend spiritueller Auftakt und Begegnung



## Freitag, 14.09.18

- 07:30 Uhr Morgengruß, Frühstück
- 08:30 Uhr Abfahrt zum Domsaal in Stockholm
- 09:30 Uhr Vortrag / Gespräch mit Kardinal Arborelius  
und Generalvikar Lung über Diasporaseelsorge /  
Spiritualität in Schweden  
Anschließend Gespräch mit Ulrika Erlandsson  
(Katechetisches Institut) und Elin Jönsson  
(Jugendpastoral)
- 12:00 Uhr Mittagsgebet in der Domkirche  
Anschließend Mittagsimbiss im Domsaal
- 13:30 Uhr Kurze Führung durch das Pastoralzentrum
- 14:30 Uhr Altstadtführung
- 16:00 Uhr Zeit zur freien Verfügung
- 19:00 Uhr Messfeier in der Domkirche  
mit Kardinal Arborelius und Erzbischof Koch  
Anschließend gemeinsames Abendessen im Domsaal



## Samstag, 15.09.18

- 07:30 Uhr Morgengruß, Frühstück
- 08:30 Uhr Abfahrt nach Uppsala
- 11:00 Uhr Messfeier mit der Gemeinde in St. Lars, Uppsala
- 12:00 Uhr Gespräch mit Gemeindevertretern und Mittagsimbiss
- 13:30 Uhr Besuch des Newman-Instituts,  
Besichtigung und Gespräch mit Pater Geister SJ und  
Anna Nick zur theologischen Bildung in Schweden  
(Hochschule, Priesterseminar, Praktikantenprojekt)
- 15:30 Uhr Stadtrundgang durch Uppsala mit Anna Nick  
Zeit zur freien Verfügung
- 21:00 Uhr Abfahrt

## Sonntag, 16.09.18

- 07:30 Uhr Morgengruß, Frühstück
- 08:30 Uhr Abfahrt nach Södertälje
- 10:00 Uhr Ankunft in Södertälje,  
Begrüßung durch den Apostolischen Visitator  
Dr. Saad Sirop Hanna,  
Besichtigung der neuen Kirche Jungfrau Maria



- 11: 00 Uhr Heiligen Messe in der chaldäischen Gemeinde,  
anschließend kurzes Gespräch mit Gemeindevertretern,  
Mittagsimbiss
- 13:30 Uhr Abfahrt nach Vadstena
- 16:30 Uhr Ankunft im Birgittenkloster Vadstena  
Mitfeier der Komplet,  
anschließend Begegnung mit den Schwestern
- 19:00 Uhr Abendessen im Hotel (evtl. etwas später)

## Montag, 17.09.18

- 07:30 Uhr Frühstück, anschließend Morgengruß am See
- 08:45 Uhr Führung durch Blaue Kirche und Museum  
in zwei Gruppen
- 10:30 Uhr Abfahrt zum Flughafen
- 15:40 Uhr Abflug Stockholm, Arlanda Airport

# Die Katholische Kirche in Nordeuropa in Zahlen

	Stockholm	Kopenhagen	Oslo	Trondheim	Tromsø	Helsinki	Reykjavik
Größe in km <sup>2</sup>	450.295	*2.160.570	154.560	65.458	173.968	338.145	103.000
Einwohner in 2015	9.851.017	5.699.220	4.017.881	715.059	484.525	5.486.125	332.529
Einwohner in 2008	9.182.927	5.511.451	3.615.513	666.164	461.977	5.311.211	319.856
Katholiken in 2015	<b>113.053</b>	<b>44.428</b>	<b>134.620</b>	<b>13.643</b>	<b>6.576</b>	<b>13.942</b>	<b>13.400</b>
Katholiken in 2008	89.959	37.274	69.120	3.694	2.373	11.874	9.351
Kath. in % in 2015	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>4</b>
Kath. in % in 2008	1	1	2	1	1	0	3
Gemeinden in 2015	<b>44</b>	<b>45</b>	<b>25</b>	<b>5</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>6</b>
Gemeinden in 2008	42	47	23	5	7	7	5
Priester in 2015	<b>164</b>	<b>67</b>	<b>82</b>	<b>13</b>	<b>11</b>	<b>26</b>	<b>16</b>
Priester in 2008	165	71	64	9	9	19	18
Ordensschwestern in 2015	<b>168</b>	<b>98</b>	<b>75</b>	<b>27</b>	<b>24</b>	<b>25</b>	<b>29</b>
Ordensschwestern in 2008	194	196	92	23	21	32	34
Ordensbrüder in 2015	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>
Ordensbrüder in 2008	6	2	2	0	1	0	0
Taufen in 2015	<b>1.235</b>	<b>678</b>	<b>1.021</b>	<b>97</b>	<b>42</b>	<b>261</b>	<b>159</b>
Taufen in 2008	1.419	590	789	76	36	237	183
davon Erwachsene (2015)	<b>21</b>	<b>47</b>	<b>57</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>24</b>	<b>0</b>
davon Erwachsene (2008)	30	12	51	2	0	2	2
Firmungen in 2015	<b>658</b>	<b>496</b>	<b>808</b>	<b>66</b>	<b>44</b>	<b>164</b>	<b>112</b>
Firmungen in 2008	714	341	527	48	10	./.	94
Eheschließungen in 2015	<b>291</b>	<b>112</b>	<b>108</b>	<b>11</b>	<b>2</b>	<b>43</b>	<b>30</b>
Eheschließungen in 2008	285	125	115	18	5	42	24
Beerdigungen in 2015	<b>541</b>	<b>246</b>	<b>145</b>	<b>11</b>	<b>0</b>	<b>35</b>	<b>26</b>
Beerdigungen in 2008	522	287	148	14	./.	49	24
Priesterweihen	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Kirchenaustritte	<b>734</b>	<b>51</b>	<b>163</b>	<b>15</b>	<b>3</b>	<b>45</b>	<b>0</b>
Konversionen in 2015	<b>76</b>	<b>60</b>	<b>61</b>	<b>7</b>	<b>1</b>	<b>46</b>	<b>4</b>
Konversionen in 2008	89	63	82	4	4	49	24
* inkl. Grönland [2.116.253km <sup>2</sup> ]							

## Die katholische Kirche in Schweden

»Die Kirche in Schweden ist klein aber lebendig«, betont Bischof Arborelius. Zwischen ein und zwei Prozent der Bevölkerung bekennen sich zum katholischen Glauben. In einem rund 450.000 Quadratkilometer großen skandinavischen Land bedeutet dies: Kirchengemeinden so groß wie Bayern, stundenlange Fahrten zum Sonntagsgottesdienst und unkonventionelle Wege in der Glaubensweitergabe an Kinder und Jugendliche – extremste Diaspora.

Rund 116.000 registrierte Katholiken verzeichnete die Kirche 2016 in Schweden. Hinzu kommt ein großer Teil nicht registrierter Katholiken. Für die kleine katholische Gemeinschaft zeigt sich darin ein existentielles Problem.

Im von der ehemaligen lutherischen Staatskirche dominierten Schweden gehört jemand erst offiziell zur katholischen Kirche, wenn er sich bei seiner Kirchengemeinde als katholisch registrieren lässt. Und nur registrierte Katholiken zahlen Kirchengebühr. Sie beträgt ein Prozent des Einkommens und wird direkt vom Lohn einbehalten. Das ist seit der Entstaatlichung der lutherischen Kirche Schwedens möglich. Seit dem Jahr 2000 sind in Schweden alle Glaubensgemeinschaften gleichgestellt. Das lutherische Staatskirchentum wurde beendet. Das Bistum Stockholm schloss sich damals mit der Kirchengebühr der möglich gewordenen zentralen Kirchensteuerhebung durch den Staat an.



Da jedoch viele katholischen Christen – oftmals gläubige Arbeitsmigranten aus Polen, Litauen oder Kroatien, die sich nur eine gewisse Zeit in Schweden aufhalten – nicht registriert sind, fehlt es der Kirche auch an finanziellen Mitteln. Das skandinavische Land hat seinen Arbeitsmarkt, als einziges Land der Europäischen Union, sofort für Staatsangehörige der osteuropäischen EU-Beitrittsländer 2004 und 2007 geöffnet. Der Zustrom der zumeist katholischen Arbeiter stellte die kleine Diaspora-Kirche vor eine neue, vor allem auch finanzielle Herausforderung. Die Gottesdienste sind sehr gut besucht, so dass das Raumangebot der bestehenden Gotteshäuser gerade in den Metropolen oftmals nicht ausreicht. Neue Kirchen müssen gebaut, leerstehende evangelische Gotteshäuser gekauft oder angemietet werden. Zugleich gilt es, die Gläubigen in eine Minderheitenkirche zu integrieren, zwischen den Einwanderergruppen Brücken zu schlagen und den katholischen Christen zur Seite zu stehen, wenn sie in ihrer neuen Heimat Fuß fassen wollen.

So gibt es in einer der größten lutherischen Kirchen in Stockholm, in St. Johannes, jeden Sonntag dreimal eine katholische Messe in polnischer Sprache, zu denen Woche für Woche rund 3.000 Gottesdienstbesucher kommen. Zudem werden in der Domkirche und in der Pfarrkirche St. Eugenia jeden Sonntag zwölf weitere Messen in den unterschiedlichsten Sprachen gefeiert. In zahlreichen lutherischen Kirchen in Schweden genießen Katholiken Gastfreundschaft und dürfen ihre Sonntagsmesse feiern.



Kardinal Anders Arborelius OCD ist der erste Schwede auf dem katholischen Bischofsstuhl von Stockholm seit der Reformation. 1948 in Solengo geboren, wuchs er im lutherischen Glauben erzogen in Lund auf und konvertierte im November 1969 zum katholischen Glauben. 1971 trat er in das Karmelitenkloster in Norraby in Tågarp ein. Am 8. September 1979 empfing er vom damaligen Bischof von Stockholm, Hubertus Brandenburg, die Priesterweihe.

Am 17. November 1998 wurde er zum katholischen Bischof von Stockholm berufen. Am 29. Dezember 1998 empfing er die Bischofsweihe von seinem Amtsvorgänger Brandenburg. Von 2005 bis 2013 war er der Vorsitzende der Nordischen Bischofskonferenz. 2017 wurde er als erster Schwede durch Papst Franziskus zum Kardinal ernannt.

## Exemplarische Projekte des Bonifatiuswerkes der deutschen Katholiken und des Diaspora-Kommissariats in Nordeuropa

### Chaldäische Kirche und Gemeindezentrum Jungfrau Maria in Södertälje, Schweden

In Södertälje befindet sich mittlerweile die größte chaldäische Gemeinde der Welt außerhalb des Irak, die immer noch ständig weiter wächst und mittlerweile über 5.000 Menschen umfasst. Viele der schwedischen Katholiken sind Flüchtlinge, vertrieben aus ihrer Heimat, oft aufgrund ihres Glaubens.



Das Land Schweden hat eine Vorreiterrolle bei der Aufnahme der chaldäischen Flüchtlinge übernommen. Jahrelang war es in Europa das einzige Land, das bereit war, Zuflucht zu gewähren. Gerade die katholische Kirche in Schweden geht bei der Integration der Menschen voran. Damit der Integrationsprozess weiterhin so gut gelingt, wurde dringend eine neue Kirche samt angeschlossenem Gemeindezentrum benötigt, da die bisherige Kirche nur für 200 Personen angelegt ist.

Durch den Neubau in Hovsjö in Södertälje wird ein Ort geschaffen, der als Symbol für die Einheit aller Katholiken steht. Darüber hinaus soll auch ein Gemeindezentrum entstehen – ein Zentrum, das Katholiken und orthodoxe Christen unter der Schirmherrschaft der Gottesmutter Maria vereint.

Das Bonifatiuswerk unterstützt den Kirchbau u.a. dank der Hilfe vieler deutscher Diözesen, mit rund Euro 500.000 Euro und übernimmt die Spendenverwaltung für die chaldäische Gemeinde. Durch diese Hilfe entstehen für die Gemeinde keine Verwaltungskosten und alle Spenden fließen vollständig in den Bau. Vom Diaspora-Kommissariat wurden, für den insgesamt rund 8 Millionen Euro teuren Bau, 210.000 Euro zugesagt. Die Kirche wurde am 08. Dezember 2017 eingeweiht.



## Newman-Institut, Uppsala

Das Newman-Institut wurde im Jahr 2001 vom Jesuitenorden als private, gemeinnützige akademische Einrichtung mit einer Spezialisierung auf die Fächer Theologie, Philosophie und Kulturwissenschaften gegründet. Im Jahr 2005 konnte mit der Hilfe des Bonifatiuswerks und des Diaspora-Kommissariats in der Innenstadt Uppsalas ein Gebäude gekauft werden, womit die Voraussetzungen für die Entwicklung zu einer eigenen Hochschule gegeben waren. Seit 2008 existiert dort der Bachelorstudiengang katholische Theologie mit den Fächern Philosophie, Theologie und Kultur. Im April 2010 erhielten die Studiengänge der Hochschule die staatliche Anerkennung und somit können vom Staat geförderte Studienplätze angeboten werden. 2009 konnte, angesiedelt am Gebäude des Newman-Instituts, das Sankt-Sigfrieds-Priesterseminar der Diözese Stockholm gebaut und eröffnet werden. Somit besteht inzwischen für die Priesteramtskandidaten die Möglichkeit, auf einem Campus Theologie zu studieren und zu wohnen. Das Bonifatiuswerk und das Diaspora-Kommissariat finanzierten den Kauf des Hochschulgebäudes, die Renovierungsarbeiten sowie den Bau des Priesterseminars zwischen 2006 und 2009 mit insgesamt 1.450.000 Euro.

# Der Birgittenorden

Gegründet wurde der Orden Mitte des 14. Jahrhunderts von der 1391 heiliggesprochenen Schwedin Birgitta Birgersdotter (1303-1373). Der offizielle Name des Ordens lautet „Orden des Allerheiligsten Erlösers“ (Ordo sanctissimi Salvatoris, woraus sich das Ordenskürzel OSSalv. ergibt). 1370 erhielt der Orden die päpstliche Anerkennung.

Die Klöster besaßen ursprünglich eine Doppelstruktur, in denen Mönche und Nonnen zwar getrennt lebten, aber eine gemeinsame Kirche unterhielten und von einer Äbtissin geleitet wurden. Das Kloster in Vadstena galt bis zur Reformation als das geistige Zentrum Schwedens und besaß die bedeutendste Bibliothek des Landes.



Von Vadstena aus breitete sich der Orden rasch aus und besaß im Mittelalter knapp 80 Klöster in ganz Europa. Doch im Zuge von Reformation, Französische Revolution und Säkularisation wurden viele von ihnen wieder geschlossen. Nachdem 1550 die Mönche Vadstena verlassen mussten, wurden 1595 auch die Schwestern aus Schweden vertrieben

und flohen nach Danzig. Der Sitz des Mutterhauses wurde schließlich nach Uden in die Niederlande verlegt.

Heute gibt es vier Zweige des Ordens: der Alte (mittelalterliche) Zweig, der direkt auf die Gründung der heiligen Birgitta zurückgeht und eine kontemplative (Ein Orden bzw. ein Kloster, in dem die Nonnen/Mönche ihr Leben lang innerhalb des Klosterbereichs leben und arbeiten.) Ausrichtung besitzt. 1963 kehrten Birgittenschwestern dieses Zweigs von Uden aus zurück nach Vadstena und gründeten dort die Abtei Pax Mariae (Maria Frieden). Heute gehören noch vier weitere unabhängige Klöster zu diesem Zweig: Maria Refugie (Zuflucht Mariens) in Uden, Maria Hart (Herz Mariens) in Weert/ Niederlande, Syon Abbey in Großbritannien und das Kloster Altomünster in Bayern.

Der sogenannte Spanische Zweig wurde um 1630 von der Spanierin Marina de Escobar gegründet, die die Ordensregel an die spanischen Verhältnisse anpasste. Die vier Klöster in Spanien und die sechs in Lateinamerika (Mexiko, Venezuela, Peru), die heute dem Spanischen Zweig angehören, sind ebenfalls kontemplativ ausgerichtet und rechtlich autonom.

1911 gründete die seliggesprochene Elisabeth Hesselblad (1870-1957) den sogenannten Schwedischen Zweig. Die Schwedin Elisabeth Hesselblad war von der lutherischen zur katholischen Kirche übergetreten und lebte mehrere Jahre im römischen Haus der heiligen Birgitta, das sie kaufen konnte und zum Sitz des Generalats ihres neuen Ordens machte. Die über 40 Klöster dieses Zweiges sind – anders als die des Alten und Spanischen Zweiges – nicht autonom, sondern werden von einem demokratisch gewählten Rat mit einer Generaläbtissin an der Spitze geleitet. Papst Pius XII. bezeichnete die Kongregation als „lebendigen Zweig des alten, von der heiligen Birgitta gegründeten Ordens“. 1923 gründete Elisabeth Hesselblad in Djursholm ihr erstes schwedisches Kloster. Ein weiteres gibt es heute im mittelschwedischen Falun. 2002 gründete der Orden eine Niederlassung in Bremen, die erste Klostergründung in der Stadt seit dem Mittelalter.

Als vierten Zweig des Birgittenordens gibt es seit 1976 in den USA die kontemplative Brüdergemeinschaft The Brigittine Monks.

Weltweit hat der Birgittenorden heute rund 600 Mitglieder. Typisches Kennzeichen ist die Haube der Birgittinen, die Kreuzkrone, mit den fünf roten Punkten, die die Wundmale Christ symbolisieren.

## Die Heilige Birgitta

Seit Jahrhunderten zählt die heilige Birgitta (1303-1373) zu den berühmtesten Frauen Schwedens. Papst Johannes Paul II. ernannte sie am 1. Oktober 1999 – zusammen mit Edith Stein und Katharina von Siena – zur Patronin Europas. Klöster des von ihr gegründeten Erlöserordens gibt es heute weltweit. Mutterkloster ist das schwedische Vadstena, wo die Heilige in der mittelalterlichen „Blauen Kirche“ begraben liegt.

Birgitta verbindet das weltliche mit dem kirchlichen Schweden. Bei der Feier ihres 700. Geburtstages in Rom im Oktober 2002 nahm bei der Vesper im Petersdom Kronprinzessin Victoria von Schweden teil. Papst Johannes Paul II. forderte die Gläubigen auf, „dem Beispiel einer heiligen Frau, die ihr ganzes Leben für die Einheit des Glaubens und der Kirche“ eingesetzt habe, zu folgen.



„Die Sonne ist  
nicht verschwunden,  
weil die Blinden  
sie nicht sehen.“

Brigitta von Schweden

Birgitta Birgersdotter stammte aus einer adligen und mächtigen Familie. Sie kam um 1303 in Finstad bei Uppsala auf die Welt. Ihre Kindheit wurde vom Tod der Mutter überschattet, die starb, als Birgitta gerade elf Jahre alt war. Mit 13 Jahren wurde sie verheiratet. Aus ihrer Ehe mit Ulf Gudmarsson gingen acht Kinder hervor. Nach einer Pilgerreise nach Santiago de Compostela in Spanien starb ihr Gatte 1344. Daraufhin ließ sie sich in Alvastra, etwa 14 Kilometer von Vadstena entfernt, nieder.

1349 zog Birgitta vom Hohen Norden nach Rom. Jahrelang konnten in ihrem Haus auf der Piazza Farnese unzählige Pilger aus dem Norden Priestern in ihrer Muttersprache begegnen und das Sakrament der Buße empfangen. In Rom setzte sie sich zudem besonders ein für die Herstellung des Friedens zwischen den Königen Europas sowie für die Rückkehr des Papstes von Avignon nach Rom. Der Gedanke, ein Kloster zu gründen, ließ sie nicht mehr los. Viele Jahre hatte sie mystische Erfahrungen, die schon ihrer Kindheit begannen. So sollen ihr die Mutter Gottes erschienen sein. Besondere Aufmerksamkeit erlangten ihre Visionen vom Leiden Jesu. Am 23. Juli 1373 starb Birgitta in Rom. Ihre Tochter Katharina (1331-1381), die zur Todesstunde anwesend war, überführte ihren Leichnam in die Heimat. Birgittas Beisetzung in Vadstena war der entscheidende Ansporn für die Errichtung des Klosters in Schweden.

Ihr Gedenktag ist weltweit der 23. Juli und in Schweden der 7. Oktober.

## Birgittaschwestern von Vadstena



In der Birgittenabtei Pax Mariae in Vadstena leben derzeit 8 Nonnen aus fünf verschiedenen Ländern. Seit dem 05. Januar 2016 ist Mutter Maria als dritte Äbtissin seit der Reformation Vorsteherin des Klosters. Das Gästehaus steht jedem offen, der sich nach ein paar Tagen Ruhe und Erholung am Ufer des Vättern-Sees sehnt.

Der Neubau des Gästehauses der Birgittenabtei Vadstena wurde zwischen 1995 und 1996 mit 511.300 € vom Bonifatiuswerk unterstützt. 2014 wurden für die Sanierung des Dachs der Klosterkirche 90.000 € zur Verfügung gestellt.

## Katechetische Zentren

Mit der Unterstützung des Bonifatiuswerkes für die Katechetischen Zentren konnten in den vergangenen Jahren katechetische Materialien angeschafft, übersetzt oder neu erstellt sowie ehrenamtliche Katecheten ausgebildet werden. Gerade druckfrisch erschienen ist eine schwedische Kinderbibel mit vielen kindgerechten Illustrationen.





## Praktikum im Norden

Insgesamt 89 junge Menschen aus 21 deutschen Diözesen sind in den vergangenen Jahren, vermittelt über das Bonifatiuswerk, zum Praktikum nach Nordeuropa und ins Baltikum aufgebrochen. Mit dem „Bonifatius Praktikanten-Programm“ haben sie die so andere nordische katholische Kirche kennengelernt und sind in das Leben dort eingetaucht. Ob die Zeit in einem Kloster, in einer norwegischen Pfarrei oder am Newman Institut, der einzigen katholischen Hochschule Nordeuropas im schwedischen Uppsala, verbracht wurde, dies wurde individuell mit jedem Praktikanten zusammen entschieden. Die Zeit des Aufenthalts kann von drei bis zu 18 Monaten variieren. Die Kirche in Nordeuropa ist jung, international, kreativ und im Aufbruch begriffen. Für viele Praktikanten ist diese Erfahrung eine gänzlich neue. Die Nachfrage für Praktikumsplätze ist groß und auch die kirchlichen Einrichtungen vor Ort sind dankbar für die personelle Unterstützung aus Deutschland. Allein in 2016 hat das Bonifatiuswerk dieses Angebot mit 70.000 Euro ermöglicht.

## Sonstiges

### Wechselkurs Euro (EUR) / Schwedische Kronen (SEK)

1 EUR	=	10,49 SEK
100 EUR	=	1.048,77 SEK
1 SEK	=	0,09 EUR
100 SEK	=	9,53 EUR

### Einige Wörter „Schwedisch“

Hallo	-	hej
Tschüß	-	hej då
Danke	-	tack
Bitte	-	varsågod
Guten Morgen	-	god morgon
Gute Nacht	-	godnatt
Entschuldigung	-	ursäkt
katholisch	-	katolsk
Kirche	-	kyrka

## Unterkünfte

### **Marielund Stiftsgården**

Stiftsgårdsvägen 21  
178 53 Ekerö  
[www.marielund.org](http://www.marielund.org)

### **Starby Hotell**

Ödeshögsvägen 2  
592 40 Vadstena  
Tel.: +46 143 751 00, [www.starbyhotell.se](http://www.starbyhotell.se)







Wir danken dem Bonifatiuswerk für die  
inhaltliche und finanzielle Unterstützung.



ERZBISTUM  
BERLIN



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius  
werk**